

PRESSEMITTEILUNG

Turnhalle oder Aula werden zum Konzertsaal

Stiftung Gib Bildung eine Chance sucht fünf Bremer Schulen für ein „Kleines Schulkonzert“ der Bremer Philharmoniker

Bremen, 14. Januar 2014 – Das Format „Kleines Schulkonzert“ der Bremer Philharmoniker möchte die verschiedenen Instrumentengruppen eines Sinfonieorchesters für Grundschulkinder aus nächster Nähe erlebbar machen. Wenn die Musiker der Bremer Philharmoniker mit einem Streicherquartett, Holz- oder Blechbläserquintett in der Schule zu Besuch sind werden die Turnhalle oder die Aula zum Konzertsaal. Eingebunden in eine Geschichts- oder Märchenthematik erfahren die Schülerinnen und Schüler so etwas über die Eigenschaften der verschiedenen Musikinstrumente, hören vielleicht zum ersten Mal den Klang einer Oboe, einer Bratsche oder eines Fagotts. Dabei führt eine professionelle Schauspielerin oder ein Schauspieler die Kinder durch die Welt der Musik, stimmt ein gemeinsames vorher in den Klassen vorbereitetes Lied an oder fordert sie zum Mitmachen auf. Die sinnliche Erfahrung von „live“ gespielter Musik wird anschließend bei den Kindern im Unterricht durch begleitendes Material vertieft, gefestigt und so auch auf mentaler Ebene nachbereitet.

„Wir sind vom Wert künstlerischer Bildung überzeugt und finden, das ist eine tolle Idee“, sagt Elisabeth Franke, Vorstand der Stiftung „Gib Bildung eine Chance“. „Ich finde es daher schade, dass die Schulen bzw. ihre SchülerInnen die Kosten für ein „Kleines Schulkonzert“ der Bremer Philharmoniker oft nicht aufbringen können“, so Elisabeth Franke weiter.

Die Stiftung will deshalb jetzt 3.500,00 Euro zur Verfügung stellen. So können fünf Bremer Grundschulen ein „Kleines Schulkonzert“ der Bremer Philharmoniker erleben, wenn die Schulen einen Eigenanteil von 2,00 Euro pro Teilnehmer aufbringen.

Um das Projekt und die Schulen nachhaltig zu unterstützen übernimmt die Stiftung auch die Kosten für zwei Besuche in der „Musik-Werkstatt“ der Bremer Philharmoniker.

Schulen die daran interessiert sind können ab sofort bis zum 5. Februar eine formlose Bewerbung an die Stiftung oder direkt an Frau Gwendolyn Schubert von den Bremer Philharmonikern senden.

Der Wert kultureller Bildung wird zunehmend als neues Potential und Zugewinn für die Schulen erkannt. Sie stärkt die Persönlichkeit, fördert Kreativität, künstlerische Ausdrucksfähigkeit sowie die soziale Kompetenz. Deshalb gehört künstlerische Praxis in die Schule, gerade wenn die Kinder in der Fläche erreicht und sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche gefördert werden sollen.

Künstlerisches Lernen ist ein aktives, forschendes, entdeckendes Lernen. Es regt an, Fragen zu stellen, eigene Ideen zu entwickeln und selbst tätig zu werden. Da wir alle nicht wissen, wie unsere

Arbeitswelt und Gesellschaft von morgen aussehen wird und welchen Herausforderungen unsere Kinder sich stellen müssen, werden solche Potentiale und Eigenschaften künftig an Bedeutung gewinnen. Dies ist der Grund dafür, dass Kooperationen zwischen außerschulischen Institutionen und Akteuren und schulischen Einrichtungen entstehen und gefördert werden müssen. Gerade auch deshalb, weil die Lehrer nicht immer über eine qualifizierte fachpraktische Ausbildung in den künstlerischen Fächern verfügen. Insbesondere im Primarbereich ist die Kluft zwischen dem Klassenlehrer, der von Deutsch bis Mathematik, Sachkunde und musische Erziehung alles vermitteln muss und den professionellen Akteuren oft groß.

Die Stiftung bemüht sich seit dem Jahr 2010 um vielfältige Förderung von Bildung in unserer Gesellschaft. Stiftungsgründer Lothar Franke betont, dass seine Anstrengungen Kindern und Jugendlichen gelten, deren Voraussetzungen für einen erfolgreichen Lebensweg verbessert werden sollen. „Wir wollen nicht mit den klassischen Bildungseinrichtungen von Schule bis Universität konkurrieren, wir wollen diese Angebote ergänzen und für mehr Chancengleichheit sorgen“, erklärt Franke. „So sollen die Projekte, die wir unterstützen, dazu beitragen Kinder und Jugendliche nachhaltig und dauerhaft für Bildung zu begeistern und zwar vor allem in einem Umfeld, wo dies vielleicht nicht immer als selbstverständlich betrachtet wird.“

Ein Beispiel dafür ist das Projekt „Bücherwerkstatt“ mit seiner idealen Möglichkeit zur Lese- und Sprachförderung. Bei dem Projekt erhalten Schulkinder aus 3. Klassen, unterstützt von KunstpädagogInnen über mehrere Wochen die Möglichkeit in Buchwerkstätten ihre eigene Geschichte zu entwickeln, zu illustrieren und in einem Buch zu binden. Im Anschluss an die Atelier-Phase wird im Unterricht in der Schule das Lesen und Präsentieren der Geschichten erlernt. Als Lesepaten der ersten Klasse präsentieren die Drittklässler die eigene Buchpräsentation. Den Abschluss bildet eine Ausstellung mit Lesung vor großem Publikum und Presse. Im letzten Jahr hat die Stiftung die Initiative ergriffen, um das von ihr bisher in Gröpelingen geförderte Projekt auch in weiteren Stadtteilen zu etablieren. So werden in diesem Jahr über 100 Kinder von 5 Bremer Grundschulen in außerschulischen Lernorten wie Atelierhaus Roter Hahn in Gröpelingen, Bürgerzentrum Vahr, Dokumentationszentrum Blumenthal, Kulturladen Huchting und Bürgerhaus Hemelingen die Möglichkeit haben, ihr eigenes Buch zu entwickeln.

Ebenfalls eine direkte Unterstützung der Schulen ist auch der Stiftungspreis zum Thema „Bremer Schulprojekt 2013“, der am 3. März 2014 im Haus Schütting der Handelskammer verliehen wird.

Kontakt: Stiftung Gib Bildung eine Chance
Lothar Franke, Telefon 0421/ 250 289
E-Mail: l.franke@gibbildungeinechance.de

Bremer Philharmoniker
Gwendolyn Schubert, 0421/626 73 14
<mailto:schubert@bremerphilharmoniker.de>